

Pressemitteilung vom 01.07.2015

Bayerische Klimaschutzwoche 2015: Holz bewegt unser Klima und warum es eine gute Idee ist ein Holzhaus zu bauen

Holzverwendung ist ein zentraler Schlüssel für die Lösung wichtiger Zukunftsaufgaben: Klimaschutz und Energiewende.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz entwickeln sich zu Schlüsselkriterien für ein zukunftsfähiges Wirtschaften. Das hat der G7 Gipfel im Juni 2015 auf Schloss Elmau und das dortige Bekenntnis der westlichen Industriestaaten zum Klimaschutz, angesichts der weltweit hohen Emission von Kohlendioxid (CO₂), einmal mehr bewiesen. Mit Blick auf die angestrebten Klimaschutzziele spielt Holz in mehrfacher Hinsicht eine wesentliche Rolle: als nachwachsende Rohstoffquelle, wirksamer Kohlenstoffspeicher und als wiederverwertbarer und energieeffizienter Bau- und Werkstoff. Die Klimaschutzwoche von 17. bis 26. Juli 2015 ist daher für die gesamte Wertschöpfungskette Wald-Forst-Holz eine gute Gelegenheit, eine wichtige Botschaft zu verbreiten: nachhaltige Forstwirtschaft, die Nutzung sowie das Bauen und Heizen mit Holz sind aktiver Klimaschutz.

„Wer Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft verwendet, hinterlässt keine Schulden bei der Natur. Im Gegenteil: derjenige leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Das beginnt bereits im Alltag im Kleinen, z.B. beim Kochlöffel aus Kirschholz und reicht bis zum Holzhaus aus Fichte“, erklärt Johann Koch, Vorsitzender von proHolz Bayern. Somit könne jeder Bürger auf einfache Weise seinen persönlichen Beitrag leisten. Von der Politik erwartet Koch, dass sie die Klimaschutzleistungen des Cluster Forst und Holz umfassend anerkennt, sich zur nachhaltigen Forstwirtschaft unserer Waldbesitzer bekennt und endlich durch politische Weichenstellungen die Holzverwendung viel stärker voran bringt.

Wenn Deutschland die national gesetzten hohen Klimaschutzziele erreichen und in den nächsten Jahrzehnten auf Öl, Gas und Kohle verzichten möchte, führt an Holz kein Weg vorbei. Durch seine Fähigkeit Kohlendioxid (CO₂) aufzunehmen und als Kohlenstoff zu speichern ist Holz der klimafreundlichste Baustoff: 1 m³ Holz bindet rund 1 Tonne des klimaschädlichen Gases CO₂ als Kohlenstoff. Die verstärkte Nutzung von Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft kann daher einen wichtigen Beitrag leisten, den Ausstoß von Treibhausgasen, die zur

Erderwärmung und Klimaveränderungen führen, bis 2050 zu senken. Dass nachhaltige Forstwirtschaft und Holzverwendung aktiver Klimaschutz ist, ist der breiten Bevölkerung so meist nicht bewusst.

Der Klimaschutzeffekt der Forst- und Holzwirtschaft in Bayern liegt nach aktuellsten Berechnungen jährlich bei 23,5 Mio. Tonnen CO₂ in Bayern. Gleichzeitig werden pro Jahr von bayerischen Bürgern rund 78 Mio. Tonnen CO₂, das sind 6,5 Tonnen pro Einwohner emittiert. Wer ein Holzhaus baut, gleicht diese persönliche CO₂-Bilanz auf 8 Jahre aus. 1,7m³ Holz binden ungefähr so viel Kohlendioxid, wie pro Person durch einen Flug von München nach New York und zurück freigesetzt wird – respektive den Ausstoß, der durch ein Jahr Auto fahren durchschnittlich entsteht. Dazu muss der Wald und sein Holz aber auch genutzt werden. So entsteht Platz für neue Bäume und durch die Nutzung des Holzes ein „zweiter Wald“ in unseren Städten und Dörfern. Der Ausstoß von Treibhausgasen wird so erheblich gesenkt. Nicht genutzte Wälder hingegen haben eine ausgeglichene CO₂-Bilanz und geben das CO₂ wieder an die Atmosphäre ab. Wichtig ist die nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung der Wälder, die etwa mit dem PEFC-Siegel zertifiziert wird. Nur derart bewirtschaftete Wälder können eine langfristige Rohstoffversorgung verbunden mit positiven Klimaeffekten garantieren. Zudem stellen sie ein Rückzugs- und Naherholungsgebiet für Tier und Mensch dar, verhindern Bodenerosion, sichern das Trinkwasserreservoir, schützen vor Lärm und Immission und vieles mehr.

Gute Idee – Bauen mit Holz

Die Verwendung von Holz ist zudem weniger energieaufwändig als die von anderen Baustoffen: Holz ist leichter herzustellen, zu transportieren und zu bearbeiten. Außerdem entstehen am Lebensende keine Probleme beim Rückbau und der Entsorgung. Im Gegenteil: durch die energetische Verwertung wird sogar die im Material gespeicherte Sonnenenergie zurückgewonnen. Zur Substitutionswirkung, also der Kohlendioxid-Einsparung durch die Vermeidung anderer Baustoffe, kommt die Einsparung von Heizkosten durch die hervorragenden Dämmeffekte von Holzwerkstoffen.

Damit ist Holz auch eine gute Entscheidung, wenn es um Sanierung geht. Rund drei Viertel aller Wohneinheiten in Deutschland müssen in den nächsten Jahren saniert werden. Neben der Eignung als Dämmmaterial kann Holz hervorragend zur Aufstockung und zum Anbau verwendet werden. Die Montage vorgefertigter Holzelemente nimmt kaum Zeit in Anspruch und

ist so gerade in der Sanierung von Gebäuden in Innenstädten die günstigste Wahl. Wohlüberlegte Holzverwendung im privaten und kommunalen Sektor beweist Verantwortungsbewusstsein für die nächste Generation. Heute getroffene Beschlüsse prägen Stadt- oder Ortsbilder ebenso wie die lokale Klimabilanz auf Jahrzehnte. Vorbildlich ist deshalb der CO₂-Bonus der Stadt München: pro Kilogramm verbautem CO₂ gewährt die Stadt 30 Cent Zuschuss. Jeder von uns kann durch das Bauen, Dämmen und Sanieren mit Holz einen Beitrag dazu leisten, dass Bayern in absehbarer Zeit klimaneutral wird. Bleibt als Fazit: Nachhaltige Forstwirtschaft und intelligente Holzverwendung sind aktiver Klimaschutz, echt nachhaltig. Machen Sie mit!

Zur Veröffentlichung freigegeben (5.467 inkl. Leerzeichen).

Weitere Informationen www.cluster-forstholzbayern.de unter Termine „Klimaschutzwoche“

Anlage:

Bildunterschrift: Holz bewegt ... unser Klima

Forst- und Holzwirtschaft können in Sachen Klimaschutz viel bewegen. proHolz Bayern stellt mit der Kampagne „Holz bewegt ...“ die positiven Effekte nachhaltiger Waldbewirtschaftung und Holzverwendung für den Klimaschutz in den Fokus. Die Aktion soll den Einsatz des klimafreundlichen und energieeffizienten Bau- und Rohstoffes Holz fördern und ein besseres Verständnis für die Bedeutung der Waldbewirtschaftung schaffen. Denn nachhaltig bewirtschafteter Wald nimmt eine große Menge CO₂ auf. Die heimische Forstwirtschaft macht den Rohstoff Holz erst verfügbar. Holzprodukte binden das CO₂ der Bäume über lange Zeit – wie ein zweiter Wald. Und sie ersetzen CO₂-intensive Materialien. Bauen mit Holz ist somit aktiver Klimaschutz.

Bildrechte: proHolz Bayern

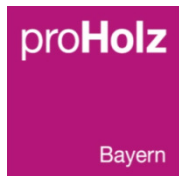
Interview mit Dr. Daniel Klein, Mitarbeiter der LWF über die Kohlenstoffbilanz der bayerischen Forst- und Holzwirtschaft

Über proHolz Bayern

Führende Verbände der Forst- und Holzwirtschaft in Bayern haben sich im Juli 2011 mit den Bayerischen Staatsforsten unter dem Dach der Cluster-Initiative Forst und Holz in Bayern zu einem Aktionsbündnis zusammengeschlossen. Gemeinsam mit den regionalen Netzwerken Forst und Holz werden flächendeckend in Bayern gezielte Akzente zur sachlich fundierten Imageprofilierung gesetzt. Hinter dem Claim „Wir wirtschaften mit der Natur“ steht das Verständnis einer beweisbaren naturverträglichen Kreislaufwirtschaft.

Pressekontakt

Dr. Ines Heinrich
proHolz Bayern
Cluster-Initiative Forst und Holz in Bayern gGmbH



Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1
85354 Freising
Tel.: 08161/712582
Mail: heinrich@proholz-bayern.de